

Quantitatives Wachstum und prekärer Status - Zur Fördersituation von Freiwilligenagenturen

Prof. Dr. Gisela Jakob

Beitrag zur 19. Jahrestagung
der Freiwilligenagenturen
11. November 2014 in Augsburg

Erfolge und gute Nachrichten

1. Starke Verbreitung von Freiwilligenagenturen

2001 - 190 Einrichtungen

2009 - 360 Einrichtungen

(Zahlen aus: Speck et.al. 2012)

2014 - 667 Einrichtungen

(Zahl aus: Generali Engagementatlas 2014)

2. Netzwerke auf Landes- und Bundesebene

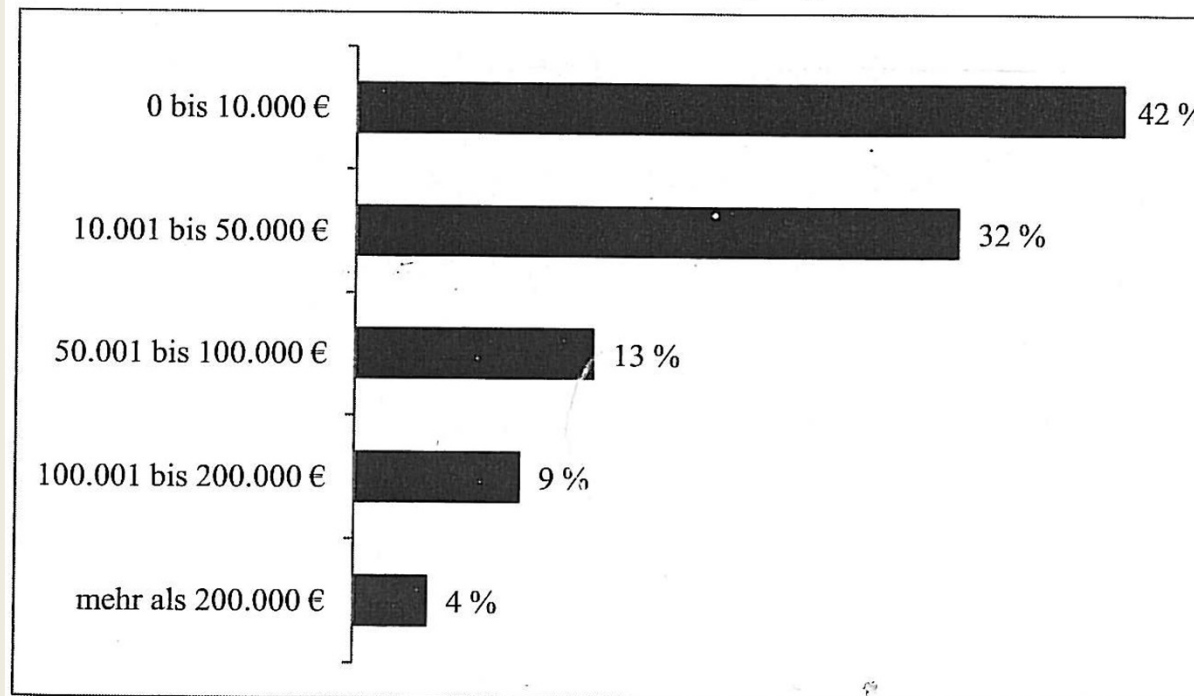
3. Herausbildung eines Kernprofils

Unterausstattung und Unsicherheit – die weniger guten Nachrichten

➤ Unzureichende Finanz- und Personalausstattung

Abbildung 7: Jahresbudget von Freiwilligenagenturen

Frage: Wie hoch war das Jahresbudget Ihrer Freiwilligenagentur im Jahr 2008?



n = 178

(Zahlen aus: Speck et. al. 2012, S. 45)

Unterausstattung und Unsicherheit – die weniger guten Nachrichten

- 52% bis zu 50.000,- € Jahresbudget (Generali Engagementatlas 2014)
- Auswirkungen auf Personalsituation und Aufgabenprofil
- 1/3 der FWAen ohne Hauptamtliche
- Eingeschränktes Aufgabenprofil kleiner Agenturen
- Begrenzung auf Beratung und Vermittlung
- Kommune wichtigste Finanzquelle

Hintergründe und Herausforderungen

- Moderne Engagementförderung keine Selbstverständlichkeit in allen Kommunen
- Finanzknappheit der Kommunen
- Konkurrenz der Infrastruktureinrichtungen
- Konkurrenz um Themen: Beteiligung versus Engagementförderung
- Engagementpolitik des Bundes
- Ein „hausgemachtes“ Problem einiger FWAen: zu enges Aufgabenprofil

Überlegungen zur zukünftigen Fördersituation

- Grundständige Finanzierung + Finanzierungsmix
- Finanzielle und politische Unterstützung durch die Kommunen notwendig
- Bundesländer: Unterstützung von Netzwerken + innovativen Projekten
- Bund + Stiftungen: Programm „Engagierte Stadt“
- Forderung nach dauerhafter Unterstützung der Kommunen für die Engagementförderung nicht aufgeben

Aufgaben der Freiwilligenagenturen selbst

- Vermittlung Engagement interessierter Bürger verliert an Bedeutung (Internet)
- Projektentwicklung und –akquise ausbauen
- „Verkauf“ eigener Dienstleistungen

Leitlinien zur Engagementförderung durch die öffentliche Hand

- Berücksichtigung des Eigensinns bürgerschaftlichen Engagements
- Keine standardisierten Lösungen, sondern Vielfalt ermöglichen
- Unterstützung der Kommunen durch Bund und Länder
- Vernetzung der bestehenden Infrastrukturen als kommunale Aufgabe
- Förderung als Teil einer entwickelten kommunalen Engagementpolitik

Quellen:

Generali Engagementatlas 2014. Rolle und Perspektiven Engagement unterstützender Einrichtungen in Deutschland. In: www.zukunftsfonds.generali-deutschland.de

Jakob, G./Röbke, Th. 2010: Engagementförderung als Infrastrukturförderung. Gutachten für das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement. In: www.b-b-e.de

Speck, K./Backhaus-Maul, H./Friedrich, P./Krohn, M. 2012: Freiwilligenagenturen in Deutschland. Wiesbaden

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Prof. Dr. Gisela Jakob
Hochschule Darmstadt

FB Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit

Adelungstr. 51

64283 Darmstadt

Tel.: 06151 / 16 89 67

E-Mail: gisela.jakob@h-da.de